

Niederschrift
über die 20. Sitzung des
Ortschaftsrates Hohenwettersbach

Datum: 26.01.2022, 19.00 Uhr

Ort: Lustgartenhalle Hohenwettersbach

Vorsitzende: Ortsvorsteherin Elke Ernemann (SPD/BL.-Ho.)

Ortschaftsräte: CDU-Fraktion: Petra Mangler-Dopf, Julia Schulze Steinen

SPD/BL.-Fraktion: Dr. Elke Winkler, Dr. Stefan Schwehn

FDP: Dirk Mattern

Referent*innen: Top 1: Frau Andrea Kiesel (Stadtplanungsamt) und Herr Erik Kuhl
(Verkehrsbetriebe)

Sonstiges: Ortschaftsrätin Margarete Kögler ist entschuldigt
Ortschaftsrätin Julia Wohlwender ist entschuldigt

Protokollführung: M. Winter

ÖFFENTLICHE SITZUNG

- 1. Barrierefreier Ausbau der Bushaltestelle „Medersbuckel“**
- Vorstellung der Planungs- und Standortalternativen -
- 2. Antrag der CDU-Ortschaftsratsfraktion vom 11. Januar 2022:**
Parksituation am Dreschplatz
- Vorlage 31 -
- 3. Antrag der CDU-Ortschaftsratsfraktion vom 11. Januar 2022:**
Erneuerung und Erweiterung des Schöpfungspfad
- Vorlage 32 -
- 4. Anregungen aus dem Ortschaftsrat**
- 5. Mitteilungen der Ortsverwaltung**

NICHTÖFFENTLICHE SITZUNG

6.

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die Besucher*innen, die Presse sowie die Mitglieder des Ortschaftsrates. Nach der Eröffnung stellt die Vorsitzende fest, dass zu der Sitzung durch Ladung vom 17. Januar 2022 ordnungsgemäß eingeladen wurde und beschlussfähig ist.

1. Barrierefreier Ausbau der Bushaltestelle „Medersbuckel“

- Vorstellung der Planungs- und Standortalternativen -

Die Vorstellung der Planungs- und Standortalternativen für einen barrierefreien Ausbau der Bushaltestelle Medersbuckel wurde bereits in der vorletzten Sitzung angekündigt. Die Vorsitzende begrüßt die zwei Referenten Frau Kiesel (Stadtplanungsamt) und Herrn Kuhl (Verkehrsbetriebe).

Der barrierefreie Ausbau der Haltestellen ist im Nahverkehrsplan gesetzlich vorgeschrieben. Bereits barrierefrei ausgebaut in Hohenwettersbach sind die drei Haltestellen

- Mitte
- Rathaus
- Tagelöhnergärten

Der Planungszeitraum für den Ausbau zu einer barrierefrei Haltestelle kann sich auf mehrere Jahre erstrecken. Die Haltestelle „Medersbuckel“ ist in diesem Nahverkehrsplan mit dem Status „in Planung“ mitaufgenommen. Eine Ortsbegehung fand zwischenzeitlich statt.

Die Vorsitzende verdeutlicht, dass heute nur das Projekt vorgestellt wird. Es erfolgt durch den Ortschaftsratsrat keine Beschlussfassung. Es wird lediglich ein Meinungsbild des Ortschaftsrates eingeholt. Dieser wird entweder wohlwollende oder kritische Anmerkungen mit auf den Weg geben.

Die Vorsitzende übergibt Frau Kiesel das Wort.

Alle Haltestellen des ÖPV's werden barrierefrei ausgebaut. Im Bauprogramm 23 / 24 ist die Haltestelle „Medersbuckel“ verortet. In Karlsruhe gibt es 500 Bussteige, davon sind bereits 244 barrierefrei ausgebaut. Das bedeutet, die Bussteige werden angehoben, damit die Fahrgäste höhenfrei einsteigen können. Es wird zudem ein Blindenleitsystem eingebaut, wie es bereits bei den umgebauten Haltestellen in Hohenwettersbach baulich umgesetzt wurde. Der Anspruch von den Verkehrsbetrieben ist, dass alle Türen barrierefrei genutzt werden können. Dies bedeutet jedoch, dass der Bussteig auch eine bestimmte Länge haben muss.

Haltestelle „Medersbuckel“

Frau Kiesel stellt ihre mitgebrachte Power-Point-Präsentation „Hohenwettersbach Bushaltestelle Medersbuckel – Ortschaftsratsratssitzung am 26.01.2022“ vor. Diese Präsentation ist diesem Protokoll als Anlage beigefügt.

Erste Bewertung durch Frau Kiesel:

Richtung Rathaus / Endhaltestelle: eher unkritisch
Richtung Zündhütte: ist „Sorgenkind“

Die Ortsbegehung ergab: Es steht weder die erforderliche Länge noch die Tiefe zur Verfügung um die Haltestelle ohne baulichen Eingriff barrierefrei umgestalten zu können.

Frau Kiesel stellt drei mögliche Varianten vor. (Auf die Präsentation wird verwiesen). Diese sind nach baulichem Aufwand sortiert. Variante 1 beschreibt die Umsetzung mit dem geringsten baulichen Aufwand. Variante 3 benötigt somit den größten baulichen Aufwand.

Variante 1 und Variante 2 stellen aus der Sicht der Verkehrsbetriebe keine zufriedenstellende Lösung dar, daher wurde noch eine weitere Variante erarbeitet.

Diesmal mit neuem Ansatz:

Dieser ist vom Standort losgelöst und ist zudem auch mit einem größeren Aufwand verbunden. Mit dieser Variante wird es ermöglicht, die notwendige Länge des Haltesteigs zu erhalten und die Fahrgäste vor Wind und Regen zu schützen. Ein weiterer Vorteil ist, dass beim Anfahren der Haltestelle die Fahrbahn blockiert ist. Gefährliche Überholmanöver schließen sich damit aus.

Nachteil: höhere Kosten, Bewohner haben längeren Fußweg.

Die Vorsitzende eröffnet die Fragerunde:

Herr OR Dr. Schwehn, kann sich Variante 1 und 2 nicht vorstellen, die Variante 3 scheint für ihn die vernünftigste Lösung zu sein. Er fragt an, wie hoch der Höchstabstand zwischen zwei Haltestellen ist und warum bei der genannten Haltestelle bauliche Umbaumaßnahmen geplant sind, wenn sich circa 200 Meter eine weitere Haltestelle Tiefentalstraße befindet.

Herr Kuhl beantwortet die Fragen:

Im städtischen Bereich (Stadtgebiet mit Durlach) beträgt der Abstand 300 – 500 Meter.
Im ländlichen Bereich beträgt der Abstand 500 – 600 Meter.

Die Haltestelle Tiefentalstraße liegt am Rande des Waldgebietes und war vor der Einrichtung der Busringlinie notwendig, da die Fahrgäste aus dem Bergwald eine Umsteigemöglichkeit benötigten. Diese Bedeutung als Umsteigehaltestelle ist seit der Einrichtung der Ringlinie nicht mehr erforderlich. Die Haltestelle wird aktuell kaum noch angefahren und wird wahrscheinlich aufgegeben.

Die VBK möchte ihren Kunden dies als Alternativhaltestelle nicht zumuten.

- Noch weiterer Weg (weitere 200 Meter)
- am Waldrand, keine soziale Kontrolle vorhanden

Frau OR Dr. Winkler sieht eine Verlegung der bisherigen Haltestelle auf die nächstfolgende Haltestelle kritisch, da dies zu einer Verlagerung der Kundenströme führen kann. Sie sieht die Gefahr, dass dann die Kinder, um sich den längeren Fußweg zu ersparen, lieber die Haltestelle vor der Bäckerei nutzen und dies führt zu Gefahrensituationen aufgrund des engen Haltesteiges. Sie hat noch kurze Nachfragen im

Hinblick auf Ausweichoptionen bei Gegenverkehr, die Einbeziehung des Garagenhofes bei der Variante 3. Frau Kiesel beantworte diese Fragen unter Einbeziehung der Präsentation.

Herr OR Dirk Mattern bringt eine mögliche Variante 4 ins Spiel

Haltestelle Richtung Zündhüte beibehalten

Haltestelle Richtung Rathaus aufgeben

Herr Kuhl (Verkehrsbetriebe) geht auf diesen Vorschlag ein.

Er gibt zu bedenken, dass es bei Wegnahme einer vorhandenen Haltestelle mit Protesten aus der Bürgerschaft zu rechnen ist. Der Vorteil der 4. Variante ist, dass eine Haltestelle weniger umzubauen Geld spart, aber die Haltestelle ist in der Planungsphase des neuen Lebensmittelmarktes „Netto“ miteinkalkuliert worden. Diese Verantwortung will er nicht übernehmen und gibt diese Verantwortung an den Ortschaftsratsrat zurück.

Frau OR Schulze-Steinen findet die Variante 3 ebenfalls gut. Gerade die Verkehrsinsel bietet beim Überqueren der Fahrbahn einen gewissen Schutz. Frau Schulze-Steinen interessiert noch, warum die 3. Variante teurer ist, da doch nur eine Verkleinerung der Verkehrsinsel auf dem ersten Blick ansteht.

Frau Kiesel (Stadtplanungsamt) geht auf diese Frage ein. Die Mittelinsel muss erheblich baulich angegriffen werden, es entstehen Folgearbeiten bzw. Folgekosten wie zum Beispiel: Bordsteine aufnehmen, Bordsteine hochnehmen und zum Beispiel muss die Straßenentwässerung neu verlegt werden. Die in der Präsentation mit „grün“ gekennzeichnete Fläche bedeutet, dass dies **neu gebaut** werden muss.

Frau OR Mangler-Dopf hat Fragen zu der Vorgehensweise und die nächsten Schritte.

Frau Kiesel geht auf die Fragestellung ein.

Die Planer haben festgestellt, dass alle drei Varianten Vor- und Nachteile mit sich bringen. Der Ortschaftsratsrat Hohenwetttersbach mit seiner örtlichen Fachkompetenz soll entscheiden. Wenn eine politische Entscheidung gefallen ist, bei der kein Zeitdruck besteht, wird das TBA den Antrag die Aufnahme in das Förderprogramm stellen und weitere Anträge stellen. Bei einem optimalen Verlauf könnte 2023 mit dem Ausbau begonnen werden.

OV Ernemann wendet sich an den Ortschaftsratsrat und fordert ein Feedback ein. Sie wiederholt nochmals, dass der Ortschaftsratsrat heute nur die Informationen zur Kenntnis nimmt und keinen Entschluss fasst. Sie fragt den Ortschaftsratsrat, ob in der heutigen Sitzung Stimmungsbild abgegeben werden kann.

Frau OR Dr Winkler fragt gezielt nach, welche Gründe gegen den Ausbau der Haltestelle „Medersbuckel“ Richtung Rathaus sprechen würde, da augenscheinlich doch genügend Platz bei dem Garagenhof vorhanden ist.

Frau Kiesel beantwortet die Frage. Für die Anhebung des Gehsteigs wird auch eine gewisse Länge für die Steigung bzw. für das Gefälle benötigt. Daneben muss aber auch genügend Länge (10 Meter) für den Haltesteig vorhanden sein, damit beide Türen verlässlich barrierefrei zugänglich sind. Es besteht bei der angesprochenen Variante die Gefahr, dass je nachdem der Busfahrer die Haltestelle anfahren kann, nur die vordere Tür barrierefrei benützt werden kann. Eine Person mit Kinderwagen, Rollator oder eine mobilitätseingeschränkte Person müsste dann einige Zentimeter selbst an Tiefe überwinden und würde auf einem Gefälle aussteigen.

Herr Kuhl verweist ergänzend auf die Haltestelle bei der Bäckerei Nussbaumer, die aus diesem Grund ebenfalls verlegt werden musste. Es soll sichergestellt werden, dass die Fahrgäste an allen Türen barrierefrei zusteigen, u.a. mit Kinderwägen oder Rollatoren reinfahren können.

Frau OR Dr. Winkler möchte gerne wissen, ob bei der Verlegung der Haltestellen neue Parkplätze gewonnen werden.

Frau Kiesel gibt hierzu eine erste Einschätzung ab. Auf der gegenüberliegenden Seite könnten event. Parkplätze entstehen. Da müsste jedoch das OA noch befragt werden. Zu bedenken ist jedoch, dass der Gehweg hier sehr schmal ist.

Herr OV Mattern vergewissert sich, dass die Haltestelle Tiefentalstelle bei jeder Variante wegfallen wird. Dies wird durch Frau Kiesel bestätigt.

Die Vorsitzende wendet sich erneut an das Gremium und fragt an, ob heute bereits ein Stimmungsbild den Planern mitgegeben werden kann. Die Mehrheit meldet zurück, dass sie nach den vorliegenden Informationen abstimmen können. Frau OV Dr. Winkler will sich gerne mit dem Thema nochmals auseinandersetzen, bevor sie eine Entscheidung trifft.

Die Abstimmung ergab, dass die **Variante 3** aus der Sicht des Ortschaftsrates die sinnvollste Variante ist und Frau Kiesel und Herr Kuhl auf dieser Basis weiterplanen und die Anregungen und Bedenken aus dieser Sitzung mitnehmen können.

Die Vorsitzende bedankt sich bei den beiden Referenten.

2. Antrag der CDU-Ortschaftsratsfraktion vom 11. Januar 2022

Parksituation am Dreschplatz

-Vorlage 31-

Die Antragstellerin verliest den Antrag:

Antrag:

Die CDU-Ortschaftsratsfraktion beantragt eine Prüfung der Parkplatzsituation am Dreschplatz sowie die Eindämmung von Falschparkern/Wildparken auf den angrenzenden Feldflächen.

Begründung:

Während der Zeit des Lockdowns hat sich der Wald rund um Hohenwettersbach noch intensiver zum Naherholungsgebiet entwickelt. Viele Karlsruher kommen mit dem Auto nach Hohenwettersbach, um die Wege vor allem rund um die Waldzeit zum Spazieren zu nutzen. Der für nicht ortskundige erste Parkplatz ist der Dreschplatz. Dort gibt es einige ausgewiesene Stellplätze. Sobald diese aber besetzt sind, parken die Fahrer am unbefestigten Rand des Parkplatzes auf den Feld- und Wiesenflächen. Beispielweise standen an einem Schönewettersonntag in den Weihnachtsferien über 20 Autos entlang des Dreschplatzes und des davon wegführenden Feldweges. Da hier ein Landschaftsschutzgebiet beginnt, sollten keine Fahrzeuge auf den Wiesenflächen parken.

Wir beantragen daher zu überprüfen, ob es eine Möglichkeit gibt, die Parkfläche einzuschränken, beispielsweise mit Steinen oder einer Begrenzung. Auch eine Beschilderung mit der Menge der Parkplätze sowie dem Hinweis auf das Verbot des Wildparkens wäre sinnvoll. Daneben könnte man prüfen, ob an anderer Stelle, beispielsweise am Glascontainer oder dem Medersbuckel Parkplätze für die Besucher der Waldzeit ausgewiesen werden könnten.

Frau OR Dr. Winkler meldet sich zu Wort. Auch bei der SPD / Bl.H. wurde dieses Thema bereits thematisiert. Sie bestätigt, dass auch aus ihrer Sicht, die vorhandenen 5 Parkplätze nicht ausreichen. Der in der Nähe liegende Spielplatz und Schöpfungsweg im Naherholungsgebiet - Naturpark Schwarzwald - ist ein Besuchermagnet. Besonders für junge Familien. 3 bis 4 Parkplätze kann man eventuell noch auf dem Dreschplatz ausweisen. Aber dann sind die Kapazitäten ausgereizt. Allerdings stellt sie sich die Frage, ob man denn alles regeln muss. Zudem gab Sie zu bedenken, dass Steine als Begrenzung nicht verwendet werden dürfen.

Die Vorsitzende bestätigt den Einwand von Frau OR Dr. Winkler. Die Verwendung von Steinen als Grenzbefestigung geht aus Haftungsgründen nicht.

Die Vorsitzende spricht sich auch gegen eine Einzäunung aus, da dies dem Charakter eines Naturschutzgebietes, ihrer Meinung nach, widerspricht. Sie kann sich jedoch vorstellen, wenn die Bushaltestelle Tiefentalstr. wegfällt, auf dieser freiwerdenden Fläche zusätzliche Parkplätze auszuweisen und mit einem Schild auf den Fußweg zum Dreschplatz hinzuweisen. Ob dies die Besucher auch annehmen, ist fraglich.

Frau OR Dr. Winkler verweist auf den Turmbergspielplatz, bei dem auch oftmals die zur Verfügung stehende Parkplätze nicht ausreichen. Die Besucher parken dann am Fahrbahnrand.

OR Mangler-Dopf sieht mit der „Wildparkerei“ den Naturschutz nicht wertgeschätzt. Auch wird mit diesem Verhalten fremdes Eigentum zweckentfremdet. Sie stellt die Frage, ob nicht mit

Baumstämmen die Parkzone eingegrenzt werden kann. Sie möchte prüfen lassen, wie ein Kompromiss zwischen Achtsamkeit der Natur, Schutz der Wiesenfläche und Einbeziehung des Straßenrandes aussehen kann.

OR Mattern hat an Sonntagen auch bis zu 30 Autos auf dem Dreschplatz bzw. angrenzende Naturschutzgebiet gezählt. Das gibt kein schönes Bild ab. Die Autos stehen im Halteverbot. Er kann sich vorstellen, dass noch zusätzliche Schilder „abschleppen“ angebracht werden. Er spricht sich auch aus, dass geprüft werden soll, welche Alternativen sich noch anbieten.

Frau OR Schulze-Steinen verdeutlicht, dass sie kein Problem damit hat, auf der befestigten Fläche weitere Parkplätze einzurichten. Die Falschparkerei auf Feldwegen und Wiesen ist zu unterbinden. Die Natur wird nicht wertgeschätzt.

Frau OR Dr. Winkler fragt gezielt nach, wo genau und wie viele Parkplätze auf der befestigten Fläche noch gewonnen werden können.

Frau OR Mangler-Dopf stellt klar, dass bei dieser Anfrage mit Bedacht „prüfen“ genannt wurde. Es soll geprüft werden, ob weitere Parkplätze eingerichtet werden können, bzw. ob es Alternativen hierzu gibt.

Frau OR Dr. Winkler greift die Schaffung neuer Parkplätze auf der verfestigten Fläche nochmals auf. Sie hinterfragt, ob die Maßnahmen ausreichend Parkplätze schaffen kann. Ihrer Meinung nach ist der Bedarf dadurch noch immer nicht gedeckt. Sie sieht die Gefahr, dass die Besucher letztendlich sich in der Nähe einen Parkplatz suchen und sich in den Kurvenbereich an den Straßenrand stellen.

Die Vorsitzende teilt mit, dass bis jetzt noch keine Beschwerden bei der OV Hohenwettersbach angekommen sind. Sie wendet sich zudem an Herrn OR Mattern, eine Beschilderung ist möglich. Es stellt sich jedoch die Frage, wer die Einhaltung kontrollieren soll. Das Ordnungsamt, das für den ruhenden Verkehr zuständig ist, kann dies personell nicht leisten.

Herr OR Dr Schwehn spricht sich auch gegen die Falschparkerei aus. Mit der Aufschotterung können seiner Meinung nach, noch bis zu circa 3 Abstellflächen hinzugewonnen werden. Wenn dann der Parkplatz voll ist, dann ist er voll. Dann müssen die Besucher halt laufen. Er sieht das Parken entlang der Straße nicht schlimm. Parkende PKW's bremsen den Verkehr.

Frau OR Dr. Winkler sieht die Problematik, dass durch die angesprochenen Maßnahmen nicht ausreichend Parkraum gewonnen werden kann. Einerseits werben wir mit Naturpark, dazu gehört aber auch die Bereitstellung von genügend Parkplätzen.

Frau OR Schulze-Steinen verweist nochmals auf die von der CDU Fraktion eingereichte Anfrage, die eine Prüfung möglicher Alternativen vorsieht. Im Antrag sind bereits Möglichkeiten mit aufgeführt worden.

Beschlussvorlage:

Der Ortschaftsrat Hohenwettersbach beantragt eine Überprüfung, inwieweit das Falschparken/Wildparken auf dem Dreschplatz sowie auf den angrenzenden Flächen eingedämmt werden kann.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig Ja

3. Antrag der CDU-Ortschaftsratsfraktion vom 11. Januar 2022

Erneuerung und Erweiterung des Schöpfungspfades

-Vorlage 33

Die Antragstellerin verliert den Antrag.

Antrag:

Die CDU-Ortschaftsratsfraktion beantragt die Erneuerung einiger Stationen des Schöpfungspfades sowie eine Erweiterung in Form von QR-Codes mit Informationen.

Begründung:

Während der Zeit des Lockdowns hat sich der Wald rund um Hohenwettersbach noch intensiver zum Naherholungsgebiet entwickelt. Viele Karlsruher kommen nach Hohenwettersbach und nutzen die Wege zum Spazieren. Die neu gestaltete Waldzeit bietet hierbei eine schöne Abwechslung für Groß und Klein. Auch die Stationen des Schöpfungspfades, der im Jahre 2011 durch eine Gruppe Künstler und Theologen mitgestaltet wurde, bieten vielseitige Beschäftigungsmöglichkeiten. Leider sind an den Stationen des Schöpfungspfades einige Inschriften nicht mehr gut lesbar. Auch ist das Begleitheft der Stadt Karlsruhe vergriffen. Daher halten wir es für sinnvoll dies Kleinod nochmals in den Fokus zu nehmen. Man könnte beispielsweise die Stationen mit QR Codes mit den Texten und Informationen ausstatten, so dass man jederzeit übers Handy die Hintergründe, Geschichten und Gedanken erfahren kann.

Beim Schöpfungspfad, der 2011 durch Künstler mitgestaltet wurde, sind inzwischen einige Beschriftungen unleserlich. Die CDU-Ortschaftsratsfraktion schlägt vor, QR-Codes zu erstellen und den Besuchern auf diesen Weg zeitgemäß Informationen zukommen zu lassen.

OV Ernemann ergänzt, dass hierfür das Forstamt zuständig sei.

Frau OR Dr. Winkler sieht durch das Anbringen eines QR-Codes eine gewisse Aufwertung.

OR Dr. Schwahn stellt die Frage, wer das Material dazu bereitstellt.

OR Schulze-Steinen erwidert, dass es noch Broschüren gibt. Die liegen ihr jedoch aktuell nicht vor. Aber die Informationen sind an sich zugänglich.

-10-

Die Vorsitzende sieht in der möglichen Umsetzung eine ämterübergreifende Maßnahme. Ebenso muss zuerst eine Kostenermittlung stattfinden und lässt über dem Antrag abstimmen.

Beschlussvorlage:

Der Ortschaftsrat Hohenwettersbach beantragt die Erneuerung einiger Stationen des Schöpfungspfades sowie eine Erweiterung von in Form von QR-Codes mit Informationen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig Ja

4. Anregungen aus dem Ortschaftsrat

Keine Wortmeldungen

5. Mitteilung der Ortsverwaltung

5.1) Eingemeindung

Am 01.01.1972 erfolgte die Eingemeindung der damaligen Gemeinde Hohenwettersbach in die Stadt Karlsruhe. Aufgrund der Pandemie findet kein Festakt statt. Jedoch wird dieses Ereignis noch in einer geeigneten Veranstaltung gewürdigt.

5.2) Storchennest

Die Vorsitzende bedankt sich bei OR Wohlwender, die krankheitsbedingt entschuldigt ist. Die Spenden in Höhe von 2.000 Euro hat Frau Wohlwender mit großem Engagement größtenteils alleine gesammelt und diese Spenden an das von der Ortsverwaltung Hohenwettersbach eingerichtete Spendenkonto weitergeleitet. Die Kosten für das Storchennest sind somit vollständig zusammengetragen worden, so dass das Gartenbauamt und die Stadtwerke bereits informiert werden konnten. Es liegt der Verwaltung bereits eine Rückmeldung vor, dass zeitnah, jedoch witterungsabhängig, mit den Ausführungsarbeiten (Mast aufstellen) begonnen werden.

5.3) Sportbox

Der nächste Spendenaufwurf wird sich mit dem Projekt „Sportbox“ befassen. Auch hierzu wurde von Seiten der Verwaltung ein Spendenkonto eingerichtet. Ein Spendenaufwurf wird noch im Amtsblatt veröffentlicht. Die Kosten für die Sportbox belaufen sich auf circa 12.000 Euro. Es muss für die wettergeschützte Box ein Fundament errichtet werden. Die Box mit einem Zahlencode versehen und mit Sportgeräten ausgestattet werden. Für die Betreuung der Box konnte noch keine Person bzw. Verein gewonnen werden.

5.4) Neues Freizeitangebot in den Bergdörfern

Ein Konzept hierzu wurde bereits vom Stadtjugendausschuss erstellt. Herr Ortsvorsteher Huber (Wolfartsweier) und Frau Ortsvorsteherin Ernemann konnten Stadträte für diese Projekt gewinnen. Der Antrag für einen Sozial- und Jugendarbeiter wurde bewilligt. Die Kosten für diese Projekt belaufen sich auf 85.000 Euro. Die Jugendarbeit wird von dieser Projektstelle aus für die Bergdörfer koordiniert und bedarfsgerecht ausgerichtet. Jeder

Stadtteil hat seine eigene Gegebenheit, die in der Jugendarbeit berücksichtigt wird. Die Projektstelle wird durch einen Praktikanten unterstützt.

5.5) Vandalismus

In jüngster Zeit mehren sich die mutwilligen Zerstörungen. Die Eingangstüre der Schule wurde beschmiert, Bücher wurden aus dem Bücherschrank herausgenommen und angezündet, das Trampolin des Hortes beschädigt. Jeder Fall wird zur Anzeige gebracht.

5.6) Malwettbewerb

Von Arbeitskreis Klima und der KEK wurden in der Grundschule und in der Kita einen Malwettbewerb durchgeführt. Die Resonanz der Kinder war großartig. Viele Kinder haben an diesem Wettbewerb mit großem Eifer daran teilgenommen und ihre Ideen für eine klimaneutrale Zukunft malerisch ausgedrückt. Die Preisübergabe an der Schule wurde auf Wunsch der Schulleitung (Pandemie) verschoben. In der Kita fand die Preisübergabe bereits statt.

5.7) E-Ladestation

Der Antrag der Ortschaftsratsfraktion SPD/Bürgerliste, behandelt unter TOP 3, Vorlagennummer 30, Ortschaftsratsitzung Hohenwettersbach vom 17.11.2021, wurde zwischenzeitlich an das Stadtplanungsamt weitergeleitet. Eine Antwort liegt der Verwaltung nicht vor

5.8) Starkregenvorsorge

Zu diesem Thema plant das TBA eine gemeinsame Veranstaltung für alle Bergdörfer. Termin steht noch nicht fest.

5.9) Wäscherei Kraus geschlossen

Die BNN hat über die Schließung berichtet. Der Artikel war aus Sicht der Vorsitzenden nicht neutral verfasst. Die Vorsitzende hat sich daher direkt an die BNN gewandt und die Vorgehensweise der Berichterstattung kritisiert.

5.10) Freiwillige Feuerwehr Hohenwettersbach

Frau OV Ernemann berichtet, dass am 05.01.2022 die Jahreshauptversammlung online stattgefunden hat und sich dieser zugeschaltet hat. Der Rechenschaftsbericht weist aufgrund der Pandemie keine Einnahmen aus Festen aus. Es standen keine Wahlen des Vorstandes an.

5.11) Kinderspielplatz Taglöhnergärten

Der Kinderspielplatz Taglöhnergärten ist zwischenzeitlich fertiggestellt. Die ersten Rückmeldungen von den jungen Familien sind äußerst positiv. Der Spielplatz wird auch sehr gut angenommen.

Das Protokoll des Nichtöffentlichen Sitzungsteils kann nur bei der Ortsverwaltung Hohenwettersbach persönlich und vor Ort durch die aktuellen Ortschaftsräte eingesehen werden.